

**Afraner/Augustiner-Archiv
Meinerzhagen**



Bote von St. Afra — Augustiner-Blätter

Heft 1 — April 1960

*S*APERE . *S*UDE

Herausgeber: Verein ehemaliger

Fürstenschüler e. V., Sitz Bremen

Postscheckkonto Frankfurt / M. 60 855

Geschäftsstelle: Celle, Otto-Palm-Str. 2

Telefon 051 41 / 47 83

Redaktion: Amtsgerichtsdirektor

Wolfgang Schöne (A 22), Celle,

Otto-Palm-Str. 2, Telefon 051 41 / 47 83

**Afraner/Augustiner-Archiv
Meinerzhagen**

„Dimidium facti, qui coepit habet. Sapere aude!
Incipe!“

Dieses Wort des Horaz vor Augen, das uns in unserer Schulzeit oft genug vorgestellt wurde, setze ich mich an den Schreibtisch, um Ihnen allen einen herzlichen Gruß zu senden. Der Anfang fällt mir freilich nicht leicht. Denn Sie haben lange Zeit kein Rundschreiben mehr erhalten, und mancher wird meinen, daß der Verein ganz darniederliegt. Wir empfinden die mangelnde Unterrichtung unserer Mitglieder selbst am schmerzlichsten und wollen künftig – mindestens zweimal im Jahre – Mitteilungen aus dem Kreis der alten Fürstenschulen bringen und von unserer Tätigkeit berichten.

Die Chronik sei begonnen mit der Hauptversammlung am 1. Mai 1959 in Göttingen. Wir hatten zwei Altafraner, die als Universitätslehrer tätig sind, gebeten, zu uns zu sprechen. Stephani (Marburg) entwarf uns ein großartiges Bild Georg Friedrich Händels. Er tat dies mit solcher Frische und Lebendigkeit, daß wir gar nicht glauben wollten, daß er zum Afranerjahrgang 1891 gehört. Andreas Thierfelder (Mainz) interpretierte uns ein Chorlied des Sophokles und eine Ode des Horaz. Wie sehr die Zuhörer auch gerade an der Lektüre der antiken Texte teilnahmen, zeigten ihre lebhaften Fragen. Es war eine ideale Schulstunde – nicht allerdings im Hinblick auf das Wissen der Schüler – Durchschnittsnote: noch ausreichend! – sondern auf die Reife ihres Verstehens und das souveräne Können des Lehrers.

Gekommen waren 28 alte Fürstenschüler, 12 Augustiner und 16 Afraner. Als außerordentlicher Gast war in unserer Mitte Frau Hildegard Schmidt geb. Lorenz aus Kassel. Sie überbrachte uns Grüße von ihrem erkrankten Vater Dr. Siegfried Lorenz (Kassel-Charleshausen, Sybelstraße 67). Wir haben in Göttingen seiner in Dankbarkeit gedacht, und auf der Rückreise habe ich in Kassel Halt gemacht und ihm unsere besten Wünsche persönlich ausgesprochen. Was Dr. Lorenz, der im Jahre 1959 seinen 75. Geburtstag feierte, in stiller, unentwegter Arbeit für die Stammbuchführung der alten Afraner geleistet hat, ist eine einzigartige Bekundung der Treue zur alten Schule. Zu unserer großen Freude konnten wir in Göttingen auch einen alten afranischen Lehrer unter uns begrüßen, Dr. Thielemann, der vor einiger Zeit nach Westdeutschland übergesiedelt ist (Georgsmarienhütte, Krs. Osnabrück, Haseldehnen 5 b. Grube). Er gab uns einen bewegenden Bericht über die derzeit noch in Meißen lebenden alten Lehrer über Dr. Caspari, Dr. Hansen, Helm, Dr. Hiecke, Dr. Klähr und

Hötzel. Dann berichtete Wolfgang Schöne (A 22) über die von ihm angeregte Paketaktion für die alten Lehrer von St. Augustin und St. Afra. An freiwilligen Spenden gingen aus dem Kreise der ehemaligen Fürstenschüler im Jahre 1958 etwa 500 DM ein, außerdem wurden dafür aus Vereinsmitteln in den Jahren 1958 und 1959 300 DM zur Verfügung gestellt. Zu Weihnachten 1958 wurden Pakete im Werte von etwa 400 DM versandt; dabei konnten erstmalig auch persönliche Wünsche der alten Lehrer, z. B. auf Bücher, erfüllt werden. Auch im Jahre 1959 wird die Paketaktion etwa im gleichen Umfange fortgesetzt. Dankbare Briefe der Empfänger bezeugen, wie sehr ihnen unser Gedenken – ideell und materiell – wohlgetan hat. Wir aber sind Wolfgang Schöne sehr dankbar, daß er sich der damit verbundenen Mühewaltung unterzogen hat. Briefe wurden verlesen von Rektor Dr. Fraustadt, Theodor Schanz (Südafrika) und Dr. Rudolf Lennert. Im Gespräch wurde auch dankbar der Frau Oberin Clara Roth gedacht, die den jüngeren Afranerjahren als Hausmutter wohl vertraut ist. Sie ist vor zwei Jahren von Dresden, wo sie zuletzt ein Altersheim der Inneren Mission leitete, nach Detmold (Richthofenstraße 2) übersiedelt und hat seit einigen Wochen die Pflege meiner schwer erkrankten Mutter in Tübingen übernommen.

Aus dem Geschäftsbericht, den Lieser erstattete, sei mitgeteilt, daß der Verein derzeit 180 Mitglieder hat. Davon sind 130 Afraner, 23 Grimmenser und 22 Pfortner. Ferner ist der Pfortnerband korporatives Mitglied unseres Vereins. Wir hoffen, daß es in Zukunft gelingt, mehr ehemalige Augustiner für unsere Vereinigung zu gewinnen. Im Hinblick auf die vor uns liegenden Aufgaben wird es unser Bestreben sein müssen, möglichst alle in Westdeutschland lebenden Fürstenschüler von St. Afra und St. Augustin zusammenzufassen.

Die wichtigste Aufgabe ist die Gründung einer Schule, die die Geschichte der Fürstenschule weiterführt. Lassen Sie mich dazu etwas ausführlicher werden!

Wie Sie wissen, war es von vornherein Liesers Meinung, dem ja die Neugründung des Vereins ehemaliger Fürstenschüler an erster Stelle zu verdanken ist, daß der Verein sich nicht nur der Pflege der Erinnerungen und des persönlichen Zusammenhalts unter den ehemaligen Fürstenschülern zu widmen habe, sondern daß seine größte Aufgabe es sei, in Westdeutschland eine Schule ins Leben zu rufen, die die Nachfolge der Fürstenschulen antritt. Diese Auffassung blieb nicht ohne Widerspruch. Man wandte ein, daß der Verein sich mit einer solchen Zielsetzung völlig übernehme: es seien unter seinen Mitgliedern nicht eine genügende Anzahl von Persönlichkeiten, die imstande seien, ein solches Werk in Angriff zu nehmen. Anstatt die Mittel des Vereins für die kostspieligen Vorbereitungen einer Schulgründung zu verwenden, sei es besser, sich kleinere, aber erreichbare Ziele zu setzen (Unterstützung von ehemaligen Lehrern und Schülern, Druck des Ecce usw.). Diese Gegenmeinung gewann verständlicherweise an Boden, als sich in der Schulfrage keine sichtbaren Fortschritte zeigten. Aber weder von Brescius noch Lieser konnten sich damit abfinden, und so war es eine glückliche Stunde, als sie in Hamburg bei einem

Treffen ehem. Fürstenschüler den Plan einer Schulgründung vortragen. Ihre Gedanken trafen sich mit den Gedanken der anwesenden Pfortner. Unter Führung von Theodor Schecker (al. port., Generaldirektor der Howaldtwerft) trat ein vorbereitendes Gremium zusammen. Auf der Hauptversammlung des Pfortnerbundes in Detmold Anfang Mai 1959 trug dann Schecker den Plan der Gründung einer neuen Schule vor und fand volle Zustimmung. Es wurde ein Schulausschuß gebildet. Dieser sog. Detmolder Schulausschuß umfaßt etwa 15 Personen. von Seiten des Vereins ehem. Fürstenschüler gehören ihm Lieser, Schöne, Zehme und ich an. Die seitherigen Sitzungen dieses Schulausschusses haben mich voll davon überzeugt, daß der Plan einer Neugründung aussichtsreich ist. In dem Ausschuß befinden sich eine Anzahl von erfahrenen und sachkundigen Männern, die über weitreichende Beziehungen verfügen. Über den gegenwärtigen Stand der Dinge sei folgendes mitgeteilt: Es ist geplant, die Schule in Nordrhein-Westfalen zu errichten, da das Privatschulgesetz dieses Landes dafür vergleichsweise die günstigsten Bedingungen bietet. Mit der Leitung der westfälischen Kirche sind erfolgversprechende Gespräche eingeleitet worden: in ihnen ergab sich, daß diese Kirche an der Übernahme der Schulträgerschaft sehr interessiert ist. Zur Stiftung von Freistellen soll u. a. an die großen berufsständischen Organisationen, an die Kommunalverbände und an die evangelischen Landeskirchen herangetreten werden. Die Finanzexperten des Schulausschusses haben Kostenberechnungen angestellt und halten die Finanzierung für möglich. Man ist dabei, die in Frage kommenden Grundstücke zu besichtigen und zu prüfen, ob es günstiger ist, bereits bestehende Baulichkeiten zu verwenden oder einen Neubau zu errichten. In der Person des Regierungsdirektors Dr. Bruns (Münster) verfügt der Ausschuß über einen Fachmann der Schulverwaltung, in dessen Persönlichkeit sich hervorragende Sachkenntnis mit vorwärtstreibender Energie verbindet. Es kommt jetzt vor allem darauf an, in einer Denkschrift darzustellen, was die Eigenart der Fürstenschulerziehung ausgemacht hat und was in die Zukunft zu übernehmen ist. Eine ganz wesentliche Hilfe werden dabei die Beiträge leisten können, die Rudolf Lennert in der Zeitschrift „Die Sammlung“ über die Internatserziehung an den Fürstenschulen veröffentlicht hat.

Eine weitere Frage, die uns beschäftigt, ist die der Drucklegung des *Ecce*. Der Patrizier unterschied sich im alten Rom wesentlich dadurch von der Plebs, daß er das Recht hatte, die Bildnisse der Ahnen im Atrium aufzustellen: in diesen *imagines* war ihm die Geschichte mahnend lebendig, zu ihnen aufschauend gestaltete er Gegenwart und Zukunft. Auch wir empfinden es als eine Verpflichtung der *Pietas*, das *Ecce* fortzuführen. Gemäß der gegenwärtigen Zusammensetzung unserer Mitglieder denken wir daran, zunächst ein Heft „Afranisches *Ecce*“ herauszubringen, können dies jedoch nur im Wege der Subskription wagen.

Am Schlusse dieses Rundschreibens darf ich ein Wort herzlichen Dankes sagen an Willy von Brescius und an Gottfried Rübiger, die beide infolge beruflicher Beanspruchung ihre Ämter abgegeben haben. Von Brescius hat in den letzten Jahren den Vorsitz des Vereins innegehabt. Ihm kommt wesentlich das Verdienst zu, bei den Hamburger Besprechungen den Plan einer Schulgründung verfolgt und die Beziehungen zum Pförtnerbund angeknüpft zu haben. Unser Dank gilt ferner Rübiger, der die Kassengeschäfte des Vereins treu besorgt hat. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vors.: Gymn.-Prof. Dr. Christian Hartlich, Dettenhausen, Krs. Tübingen, Waldenbucher Str. 33, Tel. Waldenbuch 0 71 57 / 459;
 2. Vors.: Oberbaurat Dr.-Ing. Winfried Zehme, Duisburg, Mozartstr. 63, Tel. 0 21 31 / 3 51 72;
 3. Vors.: Obering. Ernst Moebius, Hannover, Fraunhoferstraße 3, Tel. 05 11 / üb. 65 40 66;
- Schriftführer: Amtsgerichtsdirektor Wolfgang Schöne, Celle, Otto-Palm-Str. 2, Tel. 0 51 41 / 47 83;
- Kassenwart: Referendar Theodor Lieser, Bremen, Donandtstraße 73, Tel. 04 21 / 4 60 66.

Da Lieser infolge der Arbeit an seiner Dissertation die Kassengeschäfte z. Z. nicht selbst führen kann, hat freundlicherweise Dr. med. Hans-Adolf Hilgenfeld (A 36) in Arolsen, Bahnhofstr. 50, Tel. 0 56 91 453, diese Aufgabe übernommen.



Ich schreibe diese Zeilen am Sonnabend vor Totensonntag – etwa zu der Stunde, da in St. Afra und wohl auch in Grimma und Pforte feierlich erklang das
Ecce, quo modo moritur iustus,
Et nemo percipit corde:
Viri iusti tolluntur,
Et nemo considerat.

Laßt uns das, was wir unseren Vätern schuldig blieben, an unsere Söhne weitergeben.

Christian Hartlich (A 20)

Das jährliche Erscheinen des Afranischen Ecces war doch eine feine, liebevolle Äußerung der uns als *alumni quondam* so sehr ans Herz gelegten *pietas afrana*.

Seit 1944 war es nicht mehr möglich, das Heft des Gedenkens erscheinen zu lassen. So ist es recht erfreulich, daß dem Vorstand des Vereins ehem. Fürstenschüler am Wiederaufleben dieser alten afranischen Sitte gelegen ist und daß die Hoffnung besteht, im Herbst 1960, in der Zeit des Ausklanges des Kirchenjahres, werde wieder ein Ecce-Heft auf den Schreibtisch aller Altafraner kommen. Allerdings wird es noch nicht schon die in der Jahresspanne 1959/1960 in die Ewigkeit Gerufenen nennen können: denn es ist ja vorerst noch derer zu gedenken, die in den Jahren seit 1944 verstorben sind – und ihrer ist eine große Anzahl, die mit etwa 260 genannt sein mag! Daher ist beabsichtigt, in den nächsten Jahren jeweils ein Heft erscheinen zu lassen, das zwei oder drei Jahre umfaßt, bis wieder der *status quo ante* erreicht ist: Jedem Jahr sein Heft!

Daß die Vorarbeiten mit allerhand Schwierigkeiten verbunden waren und noch sind, bedarf wohl keiner besonderen Betonung. Wie schwierig war es oftmals schon, die Adressen der Angehörigen zu erfahren und dann von ihnen eine kurze Vita-Aufzeichnung zu bekommen! Ganz besondere Hilfe leistete zur Bewältigung der Vorarbeiten Studienrat Dr. Lorenz (A 98), der dem Ecce-Bearbeiter alljährlich die in der Dresdner Ecce-Feier genannten Namen der in dem betreffenden Jahr verstorbenen Afraner nannte, auch in höchst dankenswerter Weise eine große Anzahl von Lebenslaufberichten vermittelte.

Bevor die Drucklegung beginnt, muß Klarheit darüber geschaffen werden, wieviel Abnehmer sich etwa für das Afranische Ecce zusammenfinden werden. Nach den Kostenanschlägen, die wir eingeholt haben, wird sich bei einer Auflage von etwa 300 Stück und bei etwa 56 Druckseiten pro Einzelheft ein Preis von etwa 4 bis 5 DM je Heft ergeben, wobei bereits berücksichtigt ist, daß wir unseren Freunden in der alten Heimat, die sich für das Ecce interessieren, die Hefte kostenlos zusenden werden.

Um einen Überblick über die mutmaßliche Zahl der Besteller zu gewinnen, haben wir eine Postkarte mit Rückantwort beigelegt, die wir – möglichst umgehend – ausgefüllt der Geschäftsstelle des Vereins zurückzusenden bitten.

Kretzschmar (A 04)

MITTEILUNGEN

Aus der Chronik von Christian Hartlich konnte ein aufmerksamer Leser entnehmen, daß dieses Heft eigentlich schon vor Weihnachten in Ihren Händen sein sollte. Eine Reihe von Umständen, darunter der Wunsch, Ihnen schon in der ersten Nummer unseres Mitteilungsblattes Konkretes über das Ecce berichten zu können, haben das Erscheinen verzögert. Ich bitte dafür um Verständnis.

1. Von der Mitgliederversammlung ist ergänzend zu berichten:

Kassenbestand Dezember 1955	2300.93 DM
Einnahmen bis 31. 3. 1959	1562.47 DM
Ausgaben bis 31. 3. 1959	1239.70 DM
Kassenbestand am 31. 3. 1959	2623.70 DM

Außenstände an Mitgliedsbeiträgen etwa 800 DM. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Ferner wurde ein Antrag abgelehnt, die Satzung dahin zu ändern, daß die ordentliche Mitgliederversammlung künftig in der Regel in jedem vierten Jahre stattfinden solle. Dagegen einigte man sich dahin, daß die Mitgliederversammlung möglichst alle zwei Jahre stattfinden solle. Um auch denen, die nicht nach Göttingen kommen können, die Gelegenheit zu geben, an Versammlungen des Vereins teilzunehmen, soll der Vorstand prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die Mitgliederversammlung auch einmal an einem anderen Orte stattfinden zu lassen. Damit die Mitgliederversammlung 1961 schon jetzt vorbereitet werden kann, bitte ich namens des Vorstandes um Anregungen zu dieser Frage. Da wir die Vereinsfinanzen nicht durch „Forschungsspesen“ belasten wollen, können wir Anregungen von Mitgliedern über den Ort der nächsten Mitgliederversammlung nur dann nachgehen, wenn ein am Ort wohnender alter Fürstenschüler sich bereit erklärt, die erforderlichen Vorarbeiten am Tagungsort (Tagungslokal, Unterbringung usw.) selbständig in die Hand zu nehmen.

2. Über die P a k e t a k t i o n 1958-59 ist noch zu berichten:

An Einzelspenden gingen 1958 von 42 Einsendern ein		534.20 DM
Der Verein stellte zur Verfügung	1958	200.— DM
	1959	100.— DM
Für Pakete wurden verausgabt	1958	423.97 DM
	1959	369.83 DM
Bestand am 31. 3. 1960		31.40 DM

Die Belege können bei mir eingesehen werden. Wer auch in Zukunft etwas für unsere alten Lehrer in der Zone tun will, dem steht für diese Zwecke auch jetzt noch mein Postscheckkonto Nr. 2054 10 Hannover zur Verfügung. Ich bin auch gern bereit, jedem, der daran interessiert ist, Nachricht über unsere alten Lehrer zukommen zu lassen, bitte aber um Verständnis dafür, daß das in den Mitteilungsblättern unseres Vereins z. Z. aus naheliegenden Gründen unterbleiben muß.

3. Über den Plan einer Schulgründung, die nunmehr in enger Zusammenarbeit mit dem Pförtnerbund betrieben wird, unterrichtet Sie das beiliegende Doppelheft 67 der Zeitschrift „Die Pforte“ vom November 1959 (insbes. S 4 ff.). Der Ausschuß hat inzwischen seine Arbeiten aufgenommen und in mehreren Sitzungen getagt. Nachdem ich selbst einmal als Vertreter von Chr. Hartlich teilgenommen habe, habe ich meine anfängliche Skepsis gegen den Plan aufgegeben, zumal es den Pförtnern in der Tat gelungen zu sein scheint, einen Kreis zusammenzubringen, dessen Wirken Erfolg verspricht. In der letzten Sitzung am 12. 12. 1959 konnte Dr. Bruns berichten, daß die Verhandlungen mit der Kirchenleitung in Bielefeld bisher günstig verlaufen sind, daß auch der Kultusminister von Nordrhein-Westfalen seine Unterstützung angeboten hat und daß voraussichtlich auch die Gesamtkirchenleitung in Hannover das Vorhaben aus Kirchenmitteln unterstützen wird. Die Frage: Alt- oder Neubau? wurde zu Gunsten eines Baues „auf grüner Wiese“ entschieden, ein geeignetes Gelände in landschaftlich reizvoller Lage steht im Kreise Altena i. W. zu vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung. Über den weiteren Fortgang der Angelegenheit werden wir laufend berichten. Ehemalige Fürstenschüler, die Interesse daran haben, an der neuen Schule im Sinne unserer Tradition zu wirken, werden gebeten, sich unverbindlich mit mir in Verbindung zu setzen.

4. Leider sind noch nicht alle ehem. Fürstenschüler von St. Afra und St. Augustin Mitglied bei uns geworden. Alle Mitglieder und anderen Empfänger dieser Mitteilungen sind daher aufgerufen, uns die Anschriften derjenigen mitzuteilen, die wir noch zum Beitritt auffordern können. Jeder ehemalige Fürstenschüler in Berlin und in der Bundesrepublik wird außerdem gebeten, sich durch persönliche Mitteilungen und Beiträge an unserem Mitteilungsblatt „SAPERE AUDE“ zu beteiligen.

5. Zuletzt darf ich jeden Einzelnen bitten zu prüfen, inwieweit er seinen Beitragspflichten nachgekommen ist. Der Jahresbeitrag beläuft sich grundsätzlich auf 12 DM. Mehr zu zahlen, wird niemandem verwehrt. Wer aus wirtschaftlichen Gründen den Normalbeitrag nicht zahlen kann, kann beitragsfrei bleiben, wenn er das der Geschäftsstelle mitteilt. Zahlkarte für das Postscheckkonto des Vereins Frankfurt 608 55 liegt bei.

Wolfgang Schöne (A 22)